

Kontakt

E-Mail

Tel.

Competence Center  
Arbeitsmarkt

## Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Maschinen- und Anlagenbau

Der **Frauenanteil im Maschinen- und Anlagenbau liegt bei 17,3 Prozent**. Zwar ist die Teilzeitquote von Frauen mit 30 Prozent im Maschinenbau deutlich geringer als gesamtwirtschaftlich betrachtet (50 Prozent), bei Männern hingegen liegt sie jedoch nur bei drei Prozent. Frauenanteil und Teilzeitquoten zeigen, welches Potenzial es für Frauen im Maschinen- und Anlagenbau noch gibt.

Eine Ursache dafür liegt in der „Leaky Pipeline“ im Maschinenbau: Obwohl mittlerweile jeder vierte Studierende in den Ingenieurwissenschaften weiblich ist, bleiben **Ingenieurinnen in Maschinenbauunternehmen mit 11 Prozent deutlich unterrepräsentiert**. Noch immer verlassen außerdem viele Ingenieurinnen Unternehmen und Branche, z.B. nach der Familiengründung oder um sich weitere Karrierewege zu erschließen.

Der VDMA engagiert sich vielfältig für Frauen in technischen Berufen. Mit der Studie „Ingenieurinnen im Maschinen- und Anlagenbau: Frauen für technische Berufe gewinnen und halten“ identifizierte der VDMA zahlreiche Stellschrauben, wie mehr Frauen für technische Berufe gewonnen und in der Branche gehalten werden können. Diese Erkenntnisse werden Unternehmen praxisnah nutzbar gemacht. So steht mit womengineers.de eine Checkliste zur Verfügung, mit der Unternehmen passgenaue Empfehlungen erhalten, wie sie Frauen gewinnen und langfristig halten können. Zudem bietet der VDMA Veranstaltungen zum Thema Recruiting und Unternehmenskultur für Mitgliedsunternehmen an. Mit der Kampagne #enSHEneer stellt der VDMA Ingenieurinnen aus dem Maschinen- und Anlagenbau vor, die einen Einblick in ihren Berufsalltag geben, ihren Werdegang erläutern und darüber berichten, was sie bei ihrer Arbeit antreibt.

Ein weiterer Schlüssel, um mehr Frauen für unsere Branche zu gewinnen und von Teil- in Vollzeitarbeit zu wechseln, liegt auch in einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Für unsere Unternehmen bedeutet das mehr Wettbewerbsfähigkeit, gesamtgesellschaftlich führt es zu größerem Wirtschaftswachstum und dem Erhalt von Wohlstand.

## Lösungsvorschläge aus Sicht des VDMA

Unternehmen können auf betrieblicher Ebene viel tun, um für Frauen ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und die Vereinbarkeit – für Frauen, ebenso für Männer – von Beruf und Familie zu ermöglichen bzw. zu verbessern, um Frauen wie Männern Vollzeitbeschäftigung zu ermöglichen. Als VDMA unterstützen wir sie dabei. Einige Weichen müssen jedoch durch den Gesetzgeber gestellt werden. Dies betrifft insbesondere:

- **Betreuungslücke beim Übergang von der Kita in die Schule schließen:** Das Problem der nicht ausreichenden Kita-Plätze ist hinreichend bekannt. Was häufig außer Acht gerät, ist die Lücke, welche sich beim Übergang von der Kita in die Grundschule ergibt. Es ist daher dringend notwendig, die **außerschulischen Betreuungsangebote quantitativ und qualitativ auszubauen**. Notwendig sind vor allem Angebote, welche sich auf dem Schulgelände oder in enger räumlicher Nähe befinden. Der Anspruch auf Ganztagesbetreuung tritt schrittweise ab 2026 in Kraft. Eltern müssen sich darauf verlassen können. In keinem Fall darf, wie zum Teil von Bundesländern gefordert, zu einer Fristverlängerung kommen.
- **Arbeitszeitflexibilisierung:** Um den Forderungen nach flexiblen Arbeitszeiten, die insbesondere Beschäftigte in Vollzeit haben, die gleichzeitig familiäre Verpflichtungen – Kinderbetreuung oder die Pflege von Angehörigen – haben, gerecht zu werden, brauchen wir eine **flexible Wochenarbeitszeit** und **flexiblere Regelungen bei den Ruhezeiten**. Es ist dringend notwendig, das deutsche Arbeitszeitgesetz an die europäische Arbeitszeitrichtlinie anzupassen und insbesondere von den Ausnahmemöglichkeiten, welche sich für Beschäftigte in Vertrauensarbeitszeit ergeben, Gebrauch zu machen.
- **Bessere steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten:** Der Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz gilt nicht für Kinder unter einem Jahr. Hierfür – oder auch um unzureichende Betreuungszeiten zu kompensieren – müssen Eltern häufig zusätzliche Lösungen finden. Insbesondere selbstständige Elternteile können sich in der Regel zudem keine langen beruflichen Auszeiten im Elterngeld-Bezug leisten. Dies muss unseres Erachtens im Steuerrecht stärker berücksichtigt werden, indem die steuerliche Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten verbessert wird. Hier sollte eine vollständige Absetzbarkeit der Betreuungskosten ermöglicht werden. Gleches gilt auch für die Absetzbarkeit von Kosten für die Pflege von Angehörigen, eine Leistung, welche ebenfalls eine bessere Berücksichtigung im Steuerrecht finden muss.
- Deutschland ist eine Technik-Nation. Trotz tausender MINT-Initiativen ist die technische Bildung in den Schulen unzureichend. Um die Technik-Bildung von Kindern und Jugendlichen zu stärken und **mehr Mädchen von Beginn an für technische Berufe zu begeistern**, sollten die Bundesländer ein **Schulfach Technik** einführen.
- **Steuern senken und Abgaben begrenzen:** Um insbesondere den Wechsel einer Beschäftigung von Teil- in Vollzeit anzureizen, müssen die Steuern und Abgaben gesenkt bzw. begrenzt werden, damit sich Mehrarbeit finanziell lohnt. Um die Steuerbelastung zu senken, sollte der **Spitzensteuersatz später greifen**. Es sollte außerdem ein **gesetzlicher Automatismus** implementiert werden, **der eine regelmäßige inflationsbedingte Korrektur des Einkommensteuertarifs sicherstellt**. Die

Sozialabgaben liegen bereits jetzt durchschnittlich bei 40 Prozent des Bruttolohns, für Arbeitnehmer folglich bei 20 Prozent. Es ist absehbar, dass die Beiträge vor allem zur Kranken- und Rentenversicherung zukünftig weiter steigen werden. Eine Begrenzung auf 40 Prozent ist daher dringend geboten.

- **Abschaffung der Steuerklassen III und V:** Um Anreize zur Ausweitung der Arbeitszeit für Teilzeitarbeitende zu setzen, sollten die Steuerklassen III und V in die Steuerklasse IV mit Faktorverfahren überführt werden. So wird die Steuerlast der Person mit geringerem Einkommen verringert.

Über den VDMA: Der VDMA vertritt 3600 deutsche und europäische Unternehmen des Maschinen- und Anlagenbaus. Die Industrie steht für Innovation, Exportorientierung und Mittelstand. Die Unternehmen beschäftigen insgesamt rund 3 Millionen Menschen in der EU-27, davon mehr als 1,2 Millionen allein in Deutschland. Damit ist der Maschinen- und Anlagenbau unter den Investitionsgüterindustrien der größte Arbeitgeber, sowohl in der EU-27 als auch in Deutschland. Er steht in der Europäischen Union für ein Umsatzvolumen von geschätzt rund 910 Milliarden Euro. Rund 80 Prozent der in der EU verkauften Maschinen stammen aus einer Fertigungsstätte im Binnenmarkt.